

**Schweden.**

Stockholm, 1. Juni. In dem Hafensüdlichen Desthammer schlug der Blitz heute in das Armenhospiz und zündete. Das Gebäude, in welchem 52 Personen wohnten, ist vollständig niedergebrannt, 20 Menschen sind dabei ums Leben gekommen und mehrere andere schwer verletzt worden.

**Türkei.**

Kairo, 3. Juni. Die „Agence Havas“ meldet: 14 hervorragende Beduinenhäuptlinge versicherten dem Khebid, wenn die Türken kämen, die Ordnung herzustellen, würden sie ihre Verbündeten, kämen sie, das Land zu besetzen, wären sie ihre entschiedensten Feinde.

**England.**

London, 2. Juni. Gestern fand in Kairo eine Zusammenrottung ägyptischer Soldaten statt, welche die Proklamirung Halim's zum Khebid beehrten. Arabi beruhigte die Soldaten und mahnte zur Geduld, die Absetzung des Khebid werde später erfolgen.

**Sächsische und östliche Angelegenheiten.**

Schneeberg, den 5. Juni 1882.

Am vergangenen Sonnabend hatten sich Mitglieder des Schwarzenberger Bezirkslehrervereins in Johanneorgenstadt zu einer Versammlung vereinigt, der auch Herren, die dem Schulvorstande zu Johanneorgenstadt angehören, beiwohnten. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Schuldirektor Röbber-Johanneorgenstadt, begrüßte die Anwesenden in herzlichen Worten und ergriff sogleich das Wort zu einem Vortrage: „Sonst und Jetzt“, in welchem er namentlich die traurigen Schul- und Lehrerverhältnisse der früheren Zeit in durchweg fesselnder Weise beleuchtete und dadurch am deutlichsten darlegte, daß es in der Jetztzeit auf diesem Gebiete Gott sei Dank viel besser geworden ist. Der Vortrag, der zu sehr interessanten Vergleichungen Veranlassung bot, und der in der Mahnung an die Lehrer gipfelte, unablässig nach einer geistlichen Weiterentwicklung des Schulwesens zu streben, wurde mit allgemeinem Beifalle aufgenommen. Die sich anschließende Debatte war eine lebhafteste, hervorgehoben wurden namentlich auch Lichtseiten des Lehrerberufs früherer Zeit und ebenso Mängel, die auf dem Gebiete der Schule sich in der Gegenwart zeigen. Da verschiedene wichtige Fragen in der Versammlung zur Erörterung kamen, so ist dieselbe gewiß für alle Anwesenden eine recht fruchtbringende gewesen. Nach der Versammlung vereinte ein einfaches Mahl die Theilnehmer im Rathshaus.

Zwickau, 3. Juni. Heute früh wurde die Leiche eines hier wohnhaften Schichtmeisters in der Mulde liegend aufgefunden und behördlich aufgehoben. Der Verlorbene war bei einem Kohlenwerke in Oberhohndorf angestellt und wegen eingetretener Krankheit seit einigen Wochen beurlaubt. Da infolge jener Erkrankung die Dienstentlassung in Aussicht gestanden haben soll, so ist zu vermuthen, daß der Entsetzte sich die Sorge um seine und der Seinen Zukunft zu Gemüth gezogen und schwermüthig gewesen ist, doch ist auch die Möglichkeit einer Verunglückung nicht ausgeschlossen. Der Verlebte war Besitzer eines Hausgrundstückes hier und hinterläßt außer seiner Frau vier unermöglichte Kinder.

Röhrsdorf. Der vor Kurzem von Gräna nach hier gezogene Strumpfwirker Franke war am ersten Feiertag wegen Herausgabe falschen Geldes in Altendorf arretirt worden, und am Morgen des zweiten Feiertags fanden 4 Gendarmen und der hiesige Gemeindevorstand Wendler bei einer vorgenommenen Hausdurchsuchung in der Wohnung Franke's die unter Ziegelsteinen versteckten Gypsformen, welche derselbe zur Herstellung falscher Zehnspfenniger und falscher Ein- und Zweimarstücke benützte, sowie mehrere Falsifikate vor. Die letzteren sind jedoch wegen ihrer großen Mangelhaftigkeit auf den ersten Blick zu erkennen, und ist es daher nicht wahrscheinlich, daß sich eine größere Zahl derselben im Umlauf befindet. Ob noch andere Personen an dem unfauberen Handwerk Franke's theilgenommen haben, dürfte die Untersuchung ergeben.

Zu zweimonatlicher Gefängnißstrafe wurde in Markneukirchen ein Fortbildungsschüler verurtheilt, der eine vom Schuldirektor empfangene Ohrfeige sofort wieder zurückgab.

Reichenbach. Wie ein christlicher Arbeitgeber in religiöser Beziehung auf seine Arbeiter einzuwirken vermag, das hat ein hiesiger Fabrikant, der eine Fabrik im Gölzschthale bei W. besitzt, vor einiger Zeit gezeigt. Derselbe hat

einen Pappmeister, welcher zwei noch ungetaufte Kinder besaß, darunter einen Knaben von ca. 5 Jahren. Allen Mahnungen und Bitten der Geistlichen setzte der Vater energischen Widerstand entgegen. Das erzählt der Arbeitgeber. Er erklärt dem Manne, daß er als christlicher Haus- und Familienvater seinen Arbeitern mit einem guten Beispiel voranzugehen sich bestrebe, von ihnen aber erwarte, daß auch sie ihren Pflichten als Christ nachkämen. Das entschiedene Auftreten des Arbeitsherrn stimmte den Reitenten zur Nachgiebigkeit; die Handlung der heiligen Taufe ward eines Sonntags in der elterlichen Wohnung an den beiden noch ungetauften Kindern vollzogen. Für die Patzen hatte der Herr Arbeitgeber gesorgt; auch den üblichen Kindtaufschaus, bei welchem der Vater der Täuflinge nicht fehlte, besahnte er aus seinem Beutel.

Crimmitschau. Am 30. Mai langten gegen 40 auswärtige Gäste, welche zu der in unserer Stadt abhaltenden Versammlung der Kantoren und Organisten der Kreishauptmannschaft Zwickau erwartet wurden, an. Sie wurden von Mitgliedern des Ortskomitees auf dem Bahnhof in Empfang genommen und von Knaben zur Stadt bezogen zu ihren Quartiergebern geleitet. Die öffentlichen Gebäude und nicht wenige Privathäuser prangten im Flaggen Schmuck. Das sollte den einziehenden Fremden ein Zeichen dafür sein, daß die betriebamen Bewohner unserer Stadt bei des Alltags Arbeit und Mühe nicht den idealen Sinn verloren haben, der jedes über das Alltägliche sich erhebende Streben mit Freuden begrüßt und Pflegern herzerhebender Kunst willig eine gastliche Stätte bereitet. Die Vorversammlung, an welcher nur Mitglieder des Kantoren- und Organistenvereins theilnahmen, fand von 5 Uhr ab im kleinen Saale des Vereinslokal's statt. Es kamen hierbei der Hauptkasse nach nur geschäftliche Mittheilungen zur Sprache. Um 8 Uhr begann das Kirchenkonzert. Ein Gewitter, welches sich gleich bei Beginn des Konzertes entlud, mochte wohl manche der Zuhörenden schrecken, auch die Vortragenden zum Theil stören, vermochte aber doch den schönen Totaleindruck nicht abzuschwächen. Der Abend vereinigte viele Derjenigen, welche am Konzert theilgenommen hatten, in verschiedenen städtischen Lokalen zu ungezwungenem Beisammensein. Am 31. Mai früh 8 Uhr hatten sich die Mitglieder des Kantoren- und Organistenvereins, sowie mehrere Gäste und Komiteemitglieder, darunter — als Vorsitzenden desselben — Bürgermeister Grundig, im kleinen Saale des Vereinslokal's zur Hauptversammlung eingefunden. Bürgermeister Grundig hieß die Versammlung herzlich willkommen und wünschte ihr ein segensreiches Gelingen in unserer Stadt. Hierauf hielt Kirchenschullehrer König aus Schwanau einen Vortrag „über Kirchenschule auf dem Lande“. Hink-Ottendorf und Kantor Körps-Hohenstein endlich stellten Thesen über „Kirchenschullehrerangelegenheit“ zur Debatte. Von halb 12 Uhr an ließen sich noch mehrere Kantoren in der Kirche hören, theils im Orgelspiel, theils im Gesange. Auch hierzu hatte sich ein, wenn auch keines, so doch dankbares Publikum eingefunden.

Thum. Der Gottesdienst wird für die nächsten zwei Sonntage in hiesiger Parochie ausfallen, weil sämtliche nach Norden gelegene Kirchenfenster durch das Schloßengewitter zerbrochen und die Fenster nicht eher als in 14 Tagen erneuert werden können. In Hofmann's Fabrik sind 1500, in vielen Häusern 50—100 Fenstertafeln durch das Unwetter vernichtet worden. Am schmerzlichsten ist es, daß die vielversprechenden Saaten so gänzlich verpagelt sind.

Gelenau, 2. Juni. Nach nie hat unser Ort ein größeres Bild der Mühseligkeit und Geschäftigkeit geboten, als in den Tagen nach der Ueberfluthung. Da sind die Eichen beschäftigt, die fortgetriebenen Hölzer, Gartenzäune u. dergl. wieder heimzuführen, die Andern reinigen die Stuben, welche auf behördliche Anordnung 14 Tage lang nicht bewohnt werden sollen, von Schlamm und Unrath, noch Andere stellen nothdürftige Brücken her, wiederum Andere suchen abhandeln gekommene Gegenstände oder bessern oberflächlich die Wege aus. Auf der Straße sieht man Tag für Tag Menschen, zum Theil aus weiter Ferne, welche mit Staunen die Verheerungen betrachten. Die meisten Fremden sind aber wohl gestern hier gewesen, als das Begräbniß der 10 Verunglückten stattfand. Um 3 Uhr setzte sich unter dem Geläute aller Glocken von der Kirche aus der Zug in Bewegung, voran der Kirchenfängerchor, das Musikchor, der Kirchenvorstand und der Gemeinderath. Die Bezeichnung waren von den Anverwandten sämmtlich in ihren

Wohnungen gebracht worden und mußten auf Wagen gefahren werden. Und obwohl bei jedem Trauerhause nur gesungen oder geblasen werden konnte, so währte doch das ganze Begräbniß über 4 Stunden. Auf dem Friedhofe angekommen, wurden die Särge in eine Reihe gesetzt, und nach dem Abhängen mehrerer Arien hielt P. Dr. Frigische eine ergreifende Rede. Mit Begräbnissarien, theils gesungen, theils geblasen, wurde die ernste Feier geschlossen. Trozdem nun die Menschen nach vielen Tausenden zugegen waren, daß selbst die Bäume besetzt wurden, so verlief doch die ganze Trauerfeier ohne jegliche Störung, was namentlich dem geschickten Arrangement, wie den Bemühungen des Gendarmen Großes und der freiwilligen Feuerwehr zu danken war.

Wenn man jetzt irgendwo von einer Begegnung mit „drei fremden Handwerksburschen“ liest, da ist leider gewöhnlich das Ende vom Bebe: „Raub, brutale Mißhandlung, Messer, Blut oder gar Todtschlag“. Ganz so schlimm trafs dieser Tage ein junger Mann nicht, der auf dem Wege von Ottendorf nach Oberlichtenau bei Frankenberg auch drei fremden Handwerksburschen begegnete, die zwar gleichfalls mit der Rechtschaffenheit auf gespanntem Fuße standen, aber doch nicht unmenschlich wurden. Der Eine entbedte nur, daß der junge Mann einen entschieden viel besseren Rock trug, als er, der Handwerksbursche, und weil die übrigen ihm darin beipflichteten, so traten sie zusammen zu besagtem jungen Mann und nöthigten ihn einfach durch einige deutliche Drohungen, seinen guten Rock aus- und den zerlumpten ihres Kameraden anzuziehen. Im Uebrigen trennte man sich, wenn auch nicht höflich, so doch ohne Prügel und Messerschnitte — in heutiger Zeit immer schon ganz anständig!

Dresden. Gleichzeitig mit dem fünfzigjährigen Jubelbeste der Einführung der allgemeinen Städteordnung in Dresden beging Se. Maj. König Albert das 25jährige Ehrenbürgerjubiläum. Sonnabend, den 30. Mai 1882, überreichte eine aus den ersten Beamten des Rathes und erwählten Mitgliedern des Stadtverordnetenkollegiums gebildete Deputation an den damaligen Kronprinzen, welcher in Stellvertretung seines erlauchten Vaters, des Königs Johann, während dessen Abwesenheit in Italien die Regierungsgeschäfte versah, in feierlicher Audienz das Diplom als Ehrenbürger der Residenz. Wenige Tage später wurde den Staatsministern Dr. v. Jähns und Frhrn. v. Beust aus Anlaß der 25jährigen Jubiläumfeier der Städteordnung dieselbe Ehre zu theil. Da S. Maj. der König am Jubelbestag abwesend war, so beschränkte man die Feier desselben auf eine größere Festpreiung der Stadtarmen. Dem gleichzeitig sein 25jähriges Jubiläum im Dienste der Stadt feiernden Stadtrath Franz Eduard Gehe wurden an diesem Ehrentage feierliche Glückwünsche durch Deputationen des Rathes, der Stadtverordneten, der Schul- und Armendeputation überbracht. Einige Wochen später begannen die Mitglieder der Rathes- und Stadtverordnetenkollegien unter Theilnahme der Spitzen der höchsten Staatsbehörden durch ein großes Festdiner in dem großen Saale der Harmoniegesellschaft die nachträgliche Jubelfeier der Einführung der allgemeinen Städteordnung in Dresden. — Es verlaute, daß S. Maj. der König auf Wunsch des Prinzen Wilhelm von Preußen Pathe'sche bei dem neugeborenen Prinzen übernommen hat und sich am 11. d. M. zur Theilnahme an dem Taufakte nach Berlin bezw. Potsdam begeben wird. Die Taufe soll mit allem Prunk vorgenommen werden, der dem künftigen Erben einer Kaiserkrone würdig ist. — Für die Wasserkalamitosen im Erzgebirge (Gelenau) haben Se. k. Hoh. der Prinz Georg 300 M. und Ihre k. Hoh. die Prinzessin Georg 150 M. gespendet.

**Marktpreise in Chemnitz vom 3. Juni 1882.**

Wagen auf f. Sortb.	11	11	11	11	11
weiß u. unt.	11	10	11	70	
gelb	10	60	11	60	
Regen inländische	8	03	8	45	
galizier	7	50	8	65	
Brangerie	6	51	9	50	
Zuttergerst	6	40	9	65	
Saier	7	49	8		
Koergerst	8	50	9	25	
Mehl u. Zutter-Gerst	8	—	8	25	
weil	8	—	8	70	
Stroh	2	—	3	10	
Kartoffeln	2	37	3		
Zutter	2	37	2	77	

Unterzeichneter hält sich den geehrten Bewohnern von Niederschlema über nachstehende Arbeiten bestens empfohlen. Maurerei nebst Ofenlegen jeder Art, Tapezieren, Delfarbenanstrich nebst Weißerei u. s. w. und bittet um geneigte Berücksichtigung. Zur Annahme von Bestellungen ist mein Bruder Hermann Lent gern bereit.

Niederschlema, am 5. Juni 1882.  
Hochachtungsvoll  
**Heinrich Lent,**  
Schaarwerter.

Ein Fadelmädchen sucht Oswald Wagner bei Hrn. Pelz.

**O, Ihr Männer!**  
Für eine Pappens. mit Holzschleiferei wird zur Uebernahme des gangbaren Zeugens, welcher gleichzeitig kleinere Reparaturen selbst ausführen kann, ein verheiratheter, solider, tüchtiger und fleißiger Mann unter Angabe der Gehaltsansprüche baldigst gesucht. Näheres durch U 2541 an Haafenstein und Vogler, Chemnitz.

Ein tüchtiger **Schneidergehilfe** wird zum sofortigen Antritt gesucht bei **Georg Manhart,** Sachsenfeld.

**Hund,** ein kleiner schwarzer mit hellbrauner Brust, auf den Namen „Männel“ hörend, mit Steuerzeichen von Schneeberg Nr. 157, hat sich am Sonntag, den 4. Juni in der Nähe von Stein verlaufen. Sollte derselbe Jemand zugefunden sein, so bittet um Anzeige.  
**Schneeberg, Emil Bauer.**

Die Gras-Rugung meines Gartens ist zu verpachten.  
**Schneeberg, Schlachthof Nr. 127.**

In frequentester Lage von Schneeberg ist ein **Laden** mit daranstoßender Familienwohnung zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl. in Schneeberg.

1 möblirtes **Zimmer** für 1 oder 2 Herren, oder Damen ist zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Bl.

Verloren wurde Sonnabend im Eichhornwald ein dunkles Ledertäschchen mit verschiedenen Inhalt. Der ehrliche Finder wird um Rückgabe an die Exped. d. Bl. in Schneeberg dringend gebeten. Gute Belohnung zugesichert.

In der in letzter Nr. d. Bl. enthaltenen Warnung, Louise Wöckel betreffend, ist der Wohnort Jobelgasse zu ergänzen.

**Zwei tüchtige Bau Schlosser** sucht bei hohem Salair **Heinrich Schulze** in Einsiedel b. Chemnitz.

Ich beabsichtige meine braune **Stute** 6 Jahre alt, im schweren und leichten Zuge gehend, sowie verschiedene einspännige Wagen u. Schlitten aus freier Hand zu verkaufen.  
**Ed. Lent, Schönheide.**

Ein Aufpasser und eine Fädlerin wird gesucht im Maschinenhause des Hrn. Spranger, Rittergasse.

Zum Aufstellen von 3 Stidmaschinen oder zu einem Geschäftlocal sind helle große Räume zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl. in Schneeberg.

Reichshant in Schneeberg. Braumbier schänkt Herr Schneidermeister Wolfram, Wöhnergasse und Herr Drehslermeister. Böhm in der Frauengasse. Weißbier schänkt Herr Fabrikarbeiter Seifert in der Webergasse. Lagerbier schänkt Herr Topfermeister Michaelis in der Langgasse.

**Magenlaurth** gründlich J. J. Ropy (Galbe), Holslein.

**! Blitzableiter!** neuester und bewährtester Construction, empfiehlt bei solider Ausführung **Richard Wuth, Schlossermeister.** Alle Leitungen werden sorgfältig geprüft und nach neuer Construction umgeändert.

**Agenten gesucht.** Ein Caffee-Verandgeschäft in Hamburg (5 Kilo, auch Sadweise) sucht zuverlässige Agenten in Nord- und Süddeutschland, Oesterreich, Ungarn und Böhmen, für Stadt- und Land-Kundschaft. Referenzen erforderlich. Offerten sub H 02318 an Haafenstein u. Vogler in Hamburg.

**Wöing's** berühmtes deutsches **Seifenpulver** für die Wäsche bestes Waschmittel und zum Waschen für sämtliche Gewebe, für jede Hausfrau unentbehrlich. In Packeten zu 10 Pfg. bei G. F. Herberger und Sohn und Emil Egerland in Johanneorgenstadt, R. Kirsten in Aue l. S., Wilhelm Georgi in Schwarzenberg.

Reichshant in Wöhniß. Braumbier: Herr Tuchhändler G. F. Geyner, Topfmarkt. Lagerbier: Herr Bädermeister Otto Krabl, Schützenstr.

Schutzmarke Das seit vielen Jahren berühmte **echte** **Ringelhardt-Glödner'sche Wund-, Heil- u. Zugpflaster** in Schachteln a 25 und 50 Pfg., hauptsächlich empfohlen gegen alle äußerlichen **Schäden, Gicht** und **Reißen** etc., hat durch seine große Heilkraft Weltruf erlangt, u. liegen viele Hunderte, vielfach **gerühmt beglaubigte Zeugnisse** in allen Apotheken aus.

\* Vorrätig in allen Apotheken.